J. G. Fichte

II,15

J. G. FICHTE – GESAMTAUSGABE II,15

J. G. FICHTE – GESAMTAUSGABE

DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Herausgegeben von Reinhard Lauth †, Hans Gliwitzky †,
Erich Fuchs und Peter K. Schneider

NACHGELASSENE SCHRIFTEN BAND 15

JOHANN GOTTLIEB FICHTE

NACHGELASSENE SCHRIFTEN 1813

Herausgegeben von Erich Fuchs, Hans Georg von Manz,
Ives Radrizzani, Peter K. Schneider, Martin Siegel und Günter Zöller

Unter Mitwirkung von Günter Meckenstock und Erich Ruff

Stuttgart-Bad Cannstatt 2009

frommann-holzboog Verlag · Eckhart Holzboog

Das Vorhaben *J. G. Fichte-Gesamtausgabe* wurde im Rahmen des Akademienprogramms von der Bundesrepublik Deutschland und vom Freistaat Bayern gefördert.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2172-1

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog · Stuttgart-Bad Cannstatt 2009
www.frommann-holzboog.de

Einbandgestaltung und Typographie: Alfred Lutz, Schwäbisch Gmünd
Satz und Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart
Einband: Klotz, Jettingen-Scheppach
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

FICHTE.

Einleitung

Aus dem vorletzten Lebensjahr Fichtes, dem Jahr 1813, stammen die in diesem Band vorgelegten Texte, wobei der erste mit dem Titel „Auseinandersetzung“ nicht ganz genau zu datieren ist. Er beschäftigt sich wie fast alle anderen dieses Bandes mit Fragen der Letztbegründung der und durch die Wissenschaftslehre bzw. mit der Hinführung zu diesen Lösungsversuchen. Die schon von Immanuel Hermann Fichte in den „Sämmtlichen Werken“ abgedruckten Vorlesungen der „Thatsachen des Bewußtseyns“ und der „Wissenschaftslehre“, gehalten im Januar und Februar 1813, werden erstmals in der Originalgestalt nach der Handschrift vorgelegt, wobei besonders an der Textgestalt der „Wissenschaftslehre“ nachvollzogen werden kann, wie sehr der Fichte-Sohn in seiner Edition redigierend eingegriffen hat.

Schweren Herzens, wie er in seiner Abschiedsrede deutlich macht, bricht Fichte die Wissenschaftslehre-Vorlesung am 19. Februar ab, weil die heranrückende kriegerische Auseinandersetzung mit Napoleons Armee ein ersprießliches ruhiges Philosophieren im Studierzimmer und im Hörsaal unmöglich macht.

Die „Entscheidende Berathschlagung“ von Ende März/Anfang April, die Fichte am Schreibpult mit sich selbst führt, hat zum Ergebnis, daß er sich erneut dem Staat zur Verfügung stellt. Sein Angebot, die leitenden Personen an der Spitze von Regierung und Armee mit der „Kraft der lebendigen Rede“ in „eine ernstere, heiligere Stimmung“ zu versetzen und „die höhere Ansicht an die Menschen zu bringen, die Kriegführer in Gott einzutauchen“[1], wird aber nicht angenommen.

Abweichend vom anfänglich für das Sommersemester 1813 geplanten Vorlesungspensum bereitet sich Fichte ab Ende März in einem „Diarium“ auf die dann auch tatsächlich gehaltenen „lectiones suas publicas varii argumenti e philosophia applicata“[2] vor, d. h. Vorträge aus der angewandten Philosophie „über das Verhältniß des Urstaates zum Vernunftreiche“[3]. Zum besonderen Charakter dieses philosophischen Tagebuchs gehört, daß der Philosoph sich mit der Feder in der Hand auch mit politischen Tagesereignissen und deren weiterreichender Bedeutung für die staatliche und kirchliche Entwicklung der Zukunft beschäftigt. Dieses Diarium, das wegen der schnell hingeworfenen Schriftzüge die Entzifferungsbemühungen der Bearbeiter teilweise bis an ihre Grenzen herausgefordert hat, wird hier der Forschung zum ersten Mal zur Kenntnisnahme und Interpretation vorgelegt.

[1] Vgl. unten S. 190f [2] Vgl. unten S. 279 Anm. [3] So der Zusatz zum Titel dieser als „Staatslehre“ durch Immanuel Hermann Fichte im Jahre 1820 erstmals veröffentlichten Vorlesungen.

*Die Aufzeichnungen „*d. 18. August. *In den Ferien.“*[4] *und „Neues Diarium v. 25. Oktober an. 1813“*[5] *schließen inhaltlich an diesen hier auch „Diarium I“ genannten Text an und werden in den beiden letzten Nachlaßbänden dieser Ausgabe als Diarium II und III publiziert werden.*

Die beiden Abbildungen geben die Titelseite des „Diariums I“, Bl. 26r, und das Porträt Fichtes aus dem Jahre 1812 wieder. Dieser Kupferstich von Friedrich Bolt, nach dem Gemälde von Ernst Gebauer, ist aus dem ersten Band des „Archivs Deutscher Nationalbildung“, Berlin 1812, entnommen.
Für wertvolle Hinweise zur sachlichen Kommentierung sei Werner Beierwaltes und Marco Ivaldo herzlich Dank gesagt.

Erich Fuchs *Peter K. Schneider*

[4] *Ms. IV,7 im J. G. Fichte-Nachlaß der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz.* [5] *Erstmals veröffentlicht in „Ultima Inquirenda. J. G. Fichtes letzte Bearbeitungen der Wissenschaftslehre Ende 1813/Anfang 1814“, hrsg. von Reinhard Lauth, Stuttgart-Bad Cannstatt 2001.*

LESESCHLÜSSEL
zum 15. Nachlaßband

Text

Handschrift bzw. gedruckte Vorlage	*Druck*
deutsche und lateinische Schrift	Antiqua
g e s p e r r t	g e s p e r r t
unterstrichen	*kursiv*
doppelt unterstrichen	*k u r s i v g e s p e r r t*
vom Herausgeber geändert	Fraktur
durchstrichen	« »
Lesart unsicher	‹ ›
vom Herausgeber ergänzt	[ ]
Orthographie	wie Handschrift
Interpunktion	wie Handschrift

Abkürzungen

Abk.	Abkürzung	Nr.	Nummer
Anm.	Anmerkung	Ph./φ	Philosophie
Antw.	Antwort	pt.	partialis
Aufl.	Auflage	r	recto
Bd.	Band	S.	Seite
Bl.	Blatt	sc.	scilicet
Col.	Columne	sq.	sequens
d.	den	u.	und
d. h./d. i.	das heißt/das ist	u. s. f./u. s. w.	und so fort/und so weiter
dergl.	dergleichen	v	verso
etc.	et cetera	v. Chr.	vor Christus
f/ff	folgende, folgender	v.	vom/von
hrsg.	herausgegeben	verb.	verbessert
Hs.	Handschrift	vgl.	vergleiche
l. c.	loco citato	W. d. E./Z. W.	Was das Erste/Zweite Wäre
Ms.	Manuskript	WL./W. L.	Wissenschaftslehre
NB/N. B.	Nota Bene	z. B.	zum Beispiel

Akad.-Ausg.	J. G. Fichte-Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.
Gespr.	Fichte im Gespräch. Herausgegeben von E. Fuchs.
LLB	Johann Gottlieb Fichte's Leben und litterarischer Briefwechsel. Herausgegeben von I. H. Fichte.
SW	Johann Gottlieb Fichte's sämmtliche Werke. Herausgegeben von I. H. Fichte.

AUSEINANDERSETZUNG

[1812/13]

Vorwort

Das Manuskript der im folgenden wiedergegebenen „‹Auseinan›dersetzung.“ befindet sich im J. G. Fichte-Nachlaß der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz unter der Signatur „VI 1, Varia 16“. Es umfaßt 6 Blatt im Folioformat (d. i. ca. 35 × 21,5 cm) und besteht aus grau-gelblichem Papier mit dem Wasserzeichen „R“ in der Mitte des Folioblattes; auf der anderen Hälfte des Bogens ist ein von einer Girlande gekröntes „W“ zu erkennen. Unbeschrieben sind Blatt 2v, 3v, 6v, bis auf das zweimalige „Pascasius Prosippus“ auf Bl. 6v mit darübergeschriebenen Ziffern. Es handelt sich bei diesem Papier um das gleiche, wie Fichte es für den Großteil des ebenfalls in diesem Bande abgedruckten Diariums I vom März bis August 1813 verwendet hat.

*Auf Bl. 6, das als Umschlag um das in der Mitte gefaltete Manuskript verwendet ist, stehen von Immanuel Hermann Fichtes Hand die Worte „Nr. 6 13 [*oder *B] Vorarbeiten zur Einleitung in d WL.“ Die Paginierung stammt von anderer Hand.*

Möglicherweise besteht das Manuskript – trotz einer gewissen inhaltlichen Nähe – aus drei voneinander unabhängigen Teilen: Bl. 1 – 4; Bl. 5; Bl. 6. Für die nähere Datierung des zweiten Teils (Bl. 5) liefern die ersten drei Zeilen auf Bl. 5r einen Hinweis: „Lectiones meas publicas in universam philosophiam introducentes …“; vgl. auch auf Bl. 5v: „Ich finde bei Bearbeitung der Einleitung …“. Fichte wollte höchstwahrscheinlich dieses Blatt ursprünglich für eine Vorlesungsankündigung am „Schwarzen Brett“ der Universität Berlin verwenden. Für diese Zwecke scheint üblicherweise Papier im Folioformat verwendet worden zu sein; vgl. auch die in Akad.-Ausg. II,11, S. 285 abgedruckte Ankündigung. Fichte nennt als ersten Vorlesungstag der öffentlichen Einleitungsvorlesung, die er mehrfach vor dem offiziellen Anfang des Semesters in den Ferien gehalten hat, einen 15. des Monats. Es ist zweimal ein 15. Monatstag als Vorlesungsbeginn der letzten Berliner Jahre bekannt: der 15. April 1812 und der 15. Oktober 1812. Das erste Datum ist durch den Berliner Universitätskalender von 1812, siehe dort S. 17, gesichert; das zweite aus einer Halleschen Kollegnachschrift. Ein Indiz dafür, daß es sich bei dieser Einleitungsvorlesung um die vom Oktober 1812 handelt, ist aus der Tatsache zu entnehmen, daß Fichte pro Tag v i e r s t ü n d i g lesen zu wollen ankündigt. Genau dies trifft nach den Angaben der Halleschen Nachschrift (5e), welche die einzelnen Stunden exakt angibt, für die ersten beiden Tage zu: 1. – 4. Stunde am Donnerstag, 15. Oktober, 5. – 8. Stunde am Freitag, 16. Oktober, 9. und 10. Stunde am Samstag, 17. Oktober, 11. und 12. Stunde am Montag, 20. Oktober.

Auch die Rechnung auf Bl. 3r (vgl. philologische Anmerkung g auf S. 11 dieses Bandes), vielleicht im Zusammenhang mit Kriegskosten: „30.000 Mann“ angestellt, würde gut zu den Zeitereignissen des Winters 1812/13 passen.

Auf Blatt 6r findet sich außerdem im Entwurf eines finanzielle Dinge behandelnden Briefes an eine Regierungsstelle ein Hinweis, der das Manuskript auf den Herbst 1812 zu datieren erlaubt. Fichte spricht dort von seinem „Gehalt auf den Oktober“.
Spätere Semester kommen dem gegenüber angesichts des Fehlens konkreter Hinweise nicht in Frage. Zu Beginn des Sommersemesters 1813 erlaubten wohl die Kriegsereignisse keine allgemeine Einleitung vor Semesterbeginn. Im Wintersemester 1813/14 dürfte Fichte kaum vor der „Einleitung in die Wissenschaftslehre“ eine eigene gesonderte Einleitungsvorlesung gehalten haben.
Für den ersten Teil setzt die Bemerkung Fichtes auf Bl. 3r: „gibt allerdings eine neue Ansicht des in der Logik vorgetragenen“ *(wie auch auf Bl. 4r:* „Dies ist in der Logik durchaus richtig aufgestellt worden“*) den Terminus a quo der Abfassung: die Logikvorlesung des Sommersemesters 1812. Wenn Fichte mit „Logik“ allerdings die beiden Logik-Vorlesungen des Jahres 1812 zusammen meint (und diese Interpretation hat mehr Wahrscheinlichkeit für sich, siehe die Bemerkung in Logik I, vgl. Anm. 89' in Akad.-Ausg. II,14, S. 141), dann hätte Fichte das Papier nach dem Entwurf der Ankündigung beiseite gelegt und es etwas später im Winter 1812/13 beschrieben. Der Text könnte dann sozusagen ein allererstes philosophisches Diarium bilden. Denn mit den Reflexionen des „Diariums“ hat er sowohl inhaltlich als auch formal, als ‚Philosophieren mit der Feder in der Hand‘, vieles gemeinsam.*
*Ein Charakteristikum dieser Aufzeichnungen der letzten Jahre stellen die mehrfach auftretenden Digressionen im Reflexionsgang dar, die zu Fußnoten zweiter und dritter Ordnung führen. Um sie auch im Druckbild kenntlich zu machen, werden in diesem Band (in der „Auseinandersetzung“ und im Diarium I) die folgenden Verweiszeichen verwendet: *[1] (für eine Anmerkung zu einer Anmerkung) und *[2] (für eine Anmerkung zu einer Anmerkung in einer Anmerkung) .*

Erich Fuchs

‹Auseinan›dersetzung. VI, 1, Varia 16: 1r

1.) ein absolut *qualitatives Bewußtseyn* der Erscheinung, das[a] nie wirklich wird, ausser im Gegensatze mit dem Bilde: so daß die Subsumtion allenthalben spricht: es ist's nicht: aber es ist sein Bild: qualitatives, das[b] dem formalen zu Grunde liegt. Daher das absolute Bild des Bildes, worin ich die Subsumtion u. das Ich gesezt habe: – /

2). Dieses eigentlich absolute Bewußtseyn tritt nun wirklich nie ein, außer im Gegensatze. Warum nur, u. weswegen? Dies klar gemacht, aus jener verborgnen Prämisse. Ich sage; das liegt im *Leben*; in dem Einen wahren[,] dem *Erscheinen der Erscheinung*: / . Einheit auch u. *Unendlichkeit* will ich in Einem. – . Erscheinung erscheint: drükt sich aus durch *Leben*: nach dem Gesetze *seines Wesens*: – . Eben *Leben*; da scheint ein absoluter Gegensatz nöthig zu seyn an[c] dem es sich *kenntlich macht*: Dieser Gegensatz gesezt durch das Wissen, Sehen, u. Bewußtseyn. – Gar *recht*: Es ist dieser[d] Zusatz, in welchem nun *Hinderniß, Aufhalt*. u. dadurch Abbruch liegt, gesezt durch die *Sichtbarkeit selbst*, schlechthin: Es ist das altbekannte: die Fakticität: nur daß es hier in seinem Grund kommt: *NB*.[e] Jenes absolut Eine *Selbstbewußtseyn* ist eben nur der bildliche, durch die Sichtbarkeit gesezte, subjektive Theil: dies ist nicht zu vergessen: subjektiv, u. objektiv sondert sich schon hier: W. D. E.[f] *Leben* ist schon *Bildseyn seiner* selbst, ist durch die Sichtbarkeit gesezt:[g] An sich ist es ja eben *vollendetes* Bild Gottes: Das Leben ist nur nach dem *Gesetze* seines eignen innern Seyns: – W. D. Z. W.[h] bekannt. – .

Nun die Hauptsache; den *Gegensatz*: u. die *Unendlichkeit*, sogleich im Leben drin. – . (Die Totalität entsteht aus der Einsicht, nach dem abgeleitetern qualitativen Selbstbewußtseyn, das eigentlich auch nur ein Gesez des Sehens ausdrükt.) – . a) *Unendlichkeit*. Diese ginge hervor aus einem *Widerspruche*, dem *bilden sollen*, u. nicht können. Was den *Gegensatz anbelangt:*[i] für diesen muß es in einer *bestimmten Gestalt* vorausgesezt werden; es bildet eben *sich*, innerlich; Drin[k] liegt nun ‹unter anderm› die Individualität, u. dieses Bild ‹hinstellen› *ist sie*: (ich hoffe, daß [ich] durch diese die ganze Fakticität in der Tiefe, ‹Hins›tellung[l] alles gewonnen habe: den eigentl.[m] Zusammenhang der freien, u. sittlichen, u. des Vorausgegebnen: auch giebt dies eine andere Sehf‹orm›. So scharf ist es noch nicht gewesen). – . Es giebt da ein *individuelles Bild*, im dreifachen Sinne: was es schlechthin ursprünglich ist (dies scheint nicht individuell.) – was es *vorausgegeben ist*: u. was es *ewig wird*. – ./. – . Ich muß tiefer: die Erscheinung macht *sich sichtbar*: darin fällt ja wohl *Alles*: daß[n] drum von einem wahren Leben an sich gar nicht zu reden ist: Hier liegt noch der schwierige Punkt,[o]

[a] *Hs.* daß [b] s *verb. aus* ß [c] a *verb. aus* . [d] d *verb. aus* ‹g› [e] *Abk. für* Nota Bene [f] *Abk. für* Was Das Erste [g] *folgt* «Es lebt: heißt: es ‹nur›» [h] *Abk. für* Was Das Zweite Wäre [i] NB *und senkrechter Strich am linken Rande* [k] D *verb. aus* H [l] ‹Hins› *verschrieben* [m] *Abk. für* eigentlichen [n] *Hs.* das [o] , *verb. aus* .

diesen in ‹Ordnung›[,] ist alles. – . Die[p] Erscheinung macht sich *sichtbar*: darauf komt nun alles *hierin*: – . In das *sichtbar machen*, u. in nichts anderes: Dieses nun ist eben auch *schlechthin*: – . / Das Leben selbst ist drum nur *ein Bild*, u. *im Bilde*, es ist eben im Reflexe, *u. sonst nirgends*. (das wäre *bedeutend*:) Die *GrundAnschauung* wäre nun eben die *eines Ich*. dessen Anschauung sich ins unendliche fort modificirt, u. so das *Bild eines Lebens* giebt: / modificirt nach der *5fachen* Regel, u. der der *Unendlichkeit*. So. – Ein ewig *ble*[*i*]*bendes*: ein wandelndes, nach der Regel: beides durchaus beieinander[.] [*]

– . 1.) was nun dabei gewonnen ist? ob, u. auf welche *Weise*? Klar wird es ‹nur›[q] durch den entgegengesezten Irrthum: – . *Bild eines Lebens*: u. eines bestimmten Lebens, ist ohne Zweifel Bild einer Bewegung: / . neben einer *unendlichen* – . bei sich führend unendliche Zeit: bleibt jedoch *Eins u. dasselbe* in dem *Wandel*: Dies ist sehr klar: 1.) bedarf es eines Lebens gar nicht: eines wahrhaften: es liegt ein solches nicht im Beweise. 2) ‹damit›[,] scheint es[,] entsteht ein *nichtzusammenhalten* des ganzen. was eben untersucht werden muß. 3.) die Hauptfrage ist, ob d‹ie›s Bild selbst lebt, oder ein ihm *entsprechendes*. / lebt es selbst, so ist das *Denken*, u. in ihm das Seyn, in ihnen selbst begründet, u es drum *bildliches*: – . Es ‹giebt›[r] auch ‹nur› ein Bild eines *Denkens*: Denken ist Bestandtheil des *Lebensbildes*: ich erhalte ein sehr festes. Ja sorgfältig erwägen: denn dies geht nun durch, u. ‹endet›[s] alle Arbeit.

Nun den Unterschied des Begriffs in der ersten, u. zweiten Annahme *scharf*. (indem ich eben mein eignes[,] der W. L.[,] Denken dabei, erforsche.). Eigentl.[t] muß sichs in den *Folgen* ergeben. Sonderbar, daß dies so schwer ist: / Ich muß es eben tiefer: sie[,] die E.[u] macht sich sichtbar. Was heißt eigentlich *sehen*: dies in der Tiefe. *WortErklärung*: die freilich nur durch die innigste Kenntniß der Sache möglich ist: Ein Bild seyn seiner selbst: *als solches*. Dieses *als* schließt die Erkenntniß. [**] – . Zu einer Sach-Erklärung habe ich wohl ehemals Anstalt gemacht dadurch: es sey dies die einzige Weise der Erscheinung *in sich dazuseyn*: u. der Gegensatz der[w] Form des absoluten Seyns. Kann ich, mache ich dies deutlich: 1.) Die Erscheinung ist nicht in der That u. qualitativ verschieden vom Seyn, (in dieser Rüksicht soll es ja dasselbe ausdrüken. also nur der *Form* nach unterschieden.) Ich habe diesen Beweiß sonst geführt, daß er in der lezten Zeit etwas ‹verbla›ßt ist, erinnere ich mich. – 2. mache ich mir die *Grund-Idee der Erkenntniß*, die absolute Form derselben,[x] für sich, noch deutlicher: – Es kom[m]t da auf das *feste, nicht wandelnde* an. (indem ich dies zur *absoluten Form*

[* *am Rande ohne Vermerk*:] Hier scheints zu seyn.
[** *am Rande ohne Vermerk*:] ‹*S*›*[…]hen*[v], in der Tiefe.

[p] D *verb. aus* E [q] *oder* mir [r] *oder* gilt [s] *oder* ordnet [t] *Abk. für* Eigentlich [u] *Abk. für* Erscheinung [v] *Loch im Papier* [w] r *verb. aus* s [x] *folgt* «mache»

des Seyns der Erscheinung mache, erspare ich mir auch den *Uebergang* aus dem Seyn zum Leben, der falsch ist: dadurch gewinnt [man] allerdings etwas ansehnliches u. es ist dies das obere. Nun *klar*: Es *ist* schlechthin das Bild seiner selbst, als *solches*. In diesem ejiciren *seines Bildes*, das es zugleich durchdringt als solches, besteht sein *Seyn*: es[y] *ist* in dem Verstehen *dieses Bildes*: dies ist das absolut stehende u. bleibende Wesen. *Bild* des Bildes: das *Mittel davon*: der eigentliche *Begriff*, der durch nichts ander[e]s klar gemacht werden kann, den man nur anschauen kann. – . W. D. E. W. Das Bild *ist*: heißt nun aber das; es giebt gar kein anderes immanentes Seyn des Bildes. / Der Beweiß ist *ehemals* so geführt worden: Ein Bild ist nur im Gegensatze des abgebildeten, des Seyns. Also in diesem absoluten Gegensatze seiner selbst. Dies nun begreiflich der absolute Begriff, der nur als Begriff seyn kann: das sicherkennen des Bildes als Bildes: indem es nur im erkennen ist.

(*NB*. Hiebei: da liegt nun eben dieses transscendentale Denken, daß es dieses erkennen begreift, als die einzig mögliche *SeynsForm*: Außerdem geht das erkennen in sich selbst, unintelligirt als Seyn auf; u. es wird ein andres Seyn, ein Substrat gesezt.)

Was *sehen* sey: *Bildsein seiner selbst des Bildes* ist erklärt: es ist gezeigt, daß dies die einzige Weise der Erscheinung da zu seyn sey. Jetzt zum Zweke den ich ‹dabei›[z] hatte. Was dabei *gewonnen sey*: – . Die Erscheinung *macht* sich sichtbar: durch ein Leben: – . Besser u. berichtigend; nach dem gesagten *ist* sie eigentlich sichtbar u. hat kein anderes Seyn[a], andere Seynsform, u. Element, als *dieses Sehen*. (Dies ist durchaus entscheidend für den Idealismus. Die Hauptsache ist, dass man durchaus kein Subjekt, kein seyendes hinzudenke. W. D. E. W.) Es ist hier eine Richtigkeit u. Schärfe, wie seit langem nicht mehr.[b]

II. Nun kommt es darauf an, daß in dieses allerdings ein *Subjekt* hineingedacht wird, ein seyendes Substrat eines Lebens der Erscheinung. Dieses nun eben als Ich. Hiebei nun. * *Ja*: die Qualität läge *allein* in diesem neuen: ausserdem u. nach der ersten

* Es ist noch zu bedenken: daß das aufgestellte eigentlich weder *Denken*, noch Anschauung ist, sondern der gesuchte Eine Mittelpunkt ‹beider›[c].
Indem ich schlechthin alles Wissen in *Subsumtion* setze: also in ein Verhältniß, – ist der Idealismus durchaus befestigt.

———

Ich will nun ein Was u. Dieß zeigen, u. daher die Bahn machen: welches. / Ein ‹*voraus*› *gegebnes*; an welchem das Leben sich erst bilde: schien oben höchst *bedeutend*: Eine *Beschränktheit* des Können s ist nur [/] im Begriffe, d. i. im *Bilde*: *anschaubar* wird 1v
diese nur durch das wirkl.[d] Handeln: – in einem vorausgegebenen: *Vorausgegeben*:

[y] e *verb. aus* is [z] *oder* damals [a] n *verb. aus* ns [b] *drei senkrechte Striche am linken Rand*
[c] *verschrieben* [d] *Abk. für* wirkliche

VERZEICHNIS DER VON FICHTE ZITIERTEN LITERATUR

Critik der reinen Vernunft
von Immanuel Kant Professor in Königsberg.
Riga,
verlegts Johann Friedrich Hartknoch
1781.
– 20, 63, 80

Critik der practischen Vernunft
von Immanuel Kant.
Riga,
bey Johann Friedrich Hartknoch
1788.
– 71, 77f

Grundlegung zur Metaphysik der Sitten
von Immanuel Kant.
Riga,
bey Johann Friedrich Hartknoch
1785.
– 77

[Jacobi, Friedrich Heinrich:]
Ueber die Lehre des Spinoza in Briefen an den Herrn Moses Mendelssohn.
[Motto]
Breslau,
bey Gottl. Löwe.
1785.
– 124, 272, 315

Publius Virgilius Maro
Aeneis.
– 179

Wilhelm Tell Schauspiel
von Schiller.
Zum Neujahrsgeschenk auf 1805.

Tübingen,
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1804.
– 214

Publius Cornelius Tacitus
Germania (De origine, situ, moribus ac populis Germanorum).
– 227, 331, 335, 339

[Arndt, Ernst Moritz:]
Zwei Worte über die Entstehung und Bestimmung der Teutschen Legion.
[Motto]
1813.
– 229ff

Kritik der Kunst.
Von G. Freyherrn von Seckendorf, genannt Patrik Peale, Doktor der Philosophie
und Privat-Lehrer an der Universität Göttingen.
Göttingen,
bei Johann Friedrich Röwer.
1812.
– 233 – 239

[Klopstock, Friedrich Gottlieb:]
Hermanns Schlacht
Ein Bardiet für die Schaubühne
Mit Römischkaiserl. und Churfürstl. Sächsis. allergnädigsten Privilegiis.
Hamburg und Bremen.
Bey Johann Henrich Cramer. 1769.
– 245

Du contract social; Principes du droit politique.
Par. J. J. Rousseau, citoyen de Geneve.
A Amsterdam,
Chez Marc Michel Rey.
MDCCLXII.
– 289

Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf
von Immanuel Kant.
Königsberg,
bey Friedrich Nicolovius.
1795.
– 298

Ernst Platners
Philosophische Aphorismen nebst einigen Anleitungen zur
philosophischen Geschichte.
Ganz neue Ausarbeitung.
Erster Theil.
Leipzig,
im Schwickertschen Verlage,
1793.
– 334

Philososphical essays concerning Human Understanding.
By the Autor of the Essays Moral and Political.
London:
Printed for A. Millar, opposite Katharine-Street, in the Strand.
MDCCXLVIII.
– 376f

[Reinhard, Franz Volkmar:]
Versuch über den Plan den der Stifter der christlichen Religion zum Besten der
Menschen entwarf
Ein Beytrag zu den Beweisen für die Wahrheit dieser Religion
Wittenberg und Zerbst
bei Samuel Gottfried Zimmermann
1781
– 377

PERSONEN-VERZEICHNIS

Abraham, Patriarch
341
Alexander der Große,
356 – 323 v. Chr.; König
von Makedonien
347
Arndt, Ernst Moritz,
1769 – 1860; Schriftsteller
229 ff
– Zwei Worte
229 ff
Augustus, Gaius Julius
Caesar Octavianus,
63 v. Chr. – 14 n. Chr.;
römischer Kaiser
347

Bernadotte, Jean Baptiste,
1763 – 1844; Kronprinz
von Schweden
246
Bonaparte, Jérôme,
1784 – 1860; 1807 – 1813
König von Westfalen
271
Bonaparte, Joseph,
1768 – 1844; 1806 König
beider Sizilien, 1808 – 1813
König von Spanien
271
Bonaparte, Karoline-Marie
Annunciata, 1782 – 1839;
Gattin von Joachim Murat
(1767 – 1815), 1808 – 1815
Königin von Neapel
271
Bonaparte, Louis, 1778 – 1846;
1806 – 1810 König von
Holland
271
Bonaparte, Lucian,
1775 – 1840; Diplomat und
Politiker, 1814 Fürst von
Canino
271
Bonaparte, Maria Anna Elisa,
1777 – 1820
271
Bonaparte, Marie Pauline,
1780 – 1825
271
Brutus, Marcus Iunius, 85 – 42
v. Chr.
362

Caesar, Gaius Julius,
100 – 44 v. Chr.; Konsul
und Diktator
359, 362
Cicero, Marcus Tullius,
106 – 43 v. Chr.
363

Dante, Alighieri, 1265 – 1321;
Dichter
201
David; um 1000 v. Chr.;
König Israels
369

Ezechiel *siehe* Hesekiel

Fellenberg, Philipp Emanuel von, 1771 – 1844; Pädagoge in Hofwil bei Bern
343
Fichte, Immanuel Hermann, 1796 – 1879
413
Fichte, Johann Gottlieb
– Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters
330, 334
– Deducirter Plan
293
– Sittenlehre 1812
42, 255
– Transzendentale Logik 1812
12, 17, 36 f, 59, 66, 122, 136, 152, 226, 234
– Thatsachen des Bewußtseyns 1813
152
Fichte, Marie Johanne, 1755 – 1819
413
Fouqué, Friedrich Heinrich Karl de la Motte-, 1777 – 1843; Dichter
252
Friedrich Wilhelm III., 1770 – 1840; König von Preußen 1797 – 1840
229
Friedrich. II., 1712 – 1786; König von Preußen 1740 – 1786
231, 243
Friedrich II., 1720 – 1785; ab 1760 Landgraf von Hessen-Kassel
(247)

Goethe, Johann Wolfgang von, 1749 – 1832
252
Gracchus, Gaius Sempronius, 153 – 121 v. Chr.; römischer Volkstribun
374
Gracchus, Tiberius Sempronius, 162 – 133 v. Chr.; römischer Volkstribun
374

Hardenberg, Karl August Freiherr von, 1750 – 1822; Staatskanzler in Berlin
290
Herbart, Johann Friedrich, 1776 – 1841; Professor der Philosophie in Königsberg
13, 312, 315
Hesekiel (Ezechiel), ca. 6. Jahrhundert v. Chr.; Prophet
369
Hume, David, 1711 – 1776
376
– Philosophical Essays
376 f

Jacobi, Friedrich Heinrich, 1743 – 1819; Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 124, 202, 272, 309, 315, 317, (407)
– Über die Lehre des Spinoza
124, 272, 315

Jeremias, ca. 627 – 587 v. Chr.; Prophet
369
Jesus Christus, ca. 4 – 33
203, 220, 232, 295, 342, 365 ff, 370 f, 374 – 378, 385 f, 390 – 403
Jung, Johann Heinrich, genannt Jung-Stilling, 1740 – 1817; Arzt, Schriftsteller, Professor der Kameralistik in Kaiserslautern, Heidelberg und Marburg
308
Justinianus, eigentlich Flavius Petrus Sabbatius, geb. um 482, gest. 565; oströmischer Kaiser
368

Kant, Immanuel, 1724 – 1804
20, 63, 71, 77 f, 80, 252, 274, 284, 286, 298, 379
– Critik der reinen Vernunft
20, 63, 80
– Grundlegung zur Metaphysik der Sitten
77
– Critik der practischen Vernunft
71, 77 f
– Zum ewigen Frieden
298
– Von einem neuerdings erhobenen vornehmen Ton
63
Karl der Große, 742 – 814; fränkischer König
768 – 814, 800 – 814 Kaiser
263, 269
Klopstock, Friedrich Gottlieb, 1724 – 1803; Dichter
245, 252
– Hermanns Schlacht
245
Knobloch, Agnes Elisabeth von, geb. von Schrötter, 1778 – 1833; Hofdame in Berlin
205

Lazarus
394
Leibniz (Leibnitz), Gottfried Wilhelm von, 1646 – 1716
252
Lessing, Gotthold Ephraim, 1729 – 1781
252
Livius, Titus, 59 v. Chr. – 17 n. Chr.; römischer Geschichtschreiber
362
Louis XIV, 1638 – 1715; König von Frankreich 1643 – 1715
262
Louis XV, 1710 – 1774; König von Frankreich 1715 – 1774
209
Louis XVIII (Louis-Stanislas-Xavier, Comte de Provence, 1755 – 1824; 1814 König von Frankreich)
264

Matthäus; Evangelist
232
Mendelssohn, Moses, 1729 – 1786; Bankier und

philosophischer Schriftsteller in Berlin
407 f
Mohammed (Mahomed, Muhamed), ca. 570 – 632
261, 342, 347
Montesquieu, Charles de Secondat, 1689 – 1755; philosophischer Schriftsteller
221
Moses
232, 337, 341, 391, 399

Napoléon I. Bonaparte, 1769 – 1821; Kaiser der Franzosen
204, 209, 212 f, 245 ff, 249 ff, 263 f, 269 ff, 339, 342, 360, 371, 411 ff
Nicolovius, Georg Heinrich Ludwig, 1767 – 1839; seit 1808 Staatsrat im Departement für den Kultus und öffentlichen Unterricht
190 f

Paulus, ca. 3 – 67; Apostel
391, 396 ff
Petrarca, Francesco, 1304 – 1374; Lyriker und Gelehrter
201
Platner, Ernst, 1744 – 1818; Professor der Medizin und Philosophie in Leipzig
334
– Philosophische Aphorismen
334
Platon, 427 – 347 v. Chr.
275, 296 f, 322

Reinhard, Franz Volkmar, 1753 – 1812; Oberhofprediger in Dresden
377
– Versuch über den Plan
377
Rohr, von
260
Rousseau, Jean Jaques (Jacques), 1712 – 1778; philosophischer Schriftsteller
289
– Du contract social
289

Sallustius Crispus, Gajus, 86 – 34 v. Chr.; Geschichtschreiber
362
Saul; um 1000 v. Chr.; König Israels
369
Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph, 1775 – 1854; Generalsekretär der Akademie der bildenden Künste in München
(67), 301, 308, 315, 317, 322
Schiller, Johann Christoph Friedrich von, 1759 – 1805
214, 252
– Wilhelm Tell
214
Schlegel, August Wilhelm, 1767 – 1845; Schriftsteller
252

Schlegel, Karl Wilhelm Friedrich, 1772 – 1829; Schriftsteller, Hofsekretär in Wien
252
Schmalz, Theodor Anton Heinrich, 1760 – 1831; Professor der Kameralwissenschaften und des Naturrechts in Berlin, Staatsrat
230, 291
Schuckmann, Kaspar Friedrich von, 1755 – 1834; Staatsrat, Leiter des Departements für den Kultus und öffentlichen Unterricht in Berlin
189
Scipio Africanus Maior, Publius Cornelius, 235 – ca. 184 v. Chr.; Feldherr
362
Seckendorf, Gustav Anton Freiherr von, 1775 – 1823; Dr. und Privatdozent der Philosophie in Göttingen
233 – 241
– Kritik der Kunst
233 – 239
Sokrates, 470 – 399 v. Chr.
342, 364, 366, 374 f, 400
Spinoza, Baruch (Benedict) de, 1632 – 1677
133, 272, 284, 317 f, 322
Streuker; Rektor
208

Tacitus, Publius Cornelius, ca. 55 – ca. 117; römischer Geschichtschreiber
227, 331, 335, 338 f
– Germania
227, 331, 335, 339
Tiberius, Claudius Nero, 42 v. Chr.– 37 n. Chr.; 14 – 37 römischer Kaiser
347

Virgilius (Vergil), Publius (Maro), 70 – 19 v. Chr.; römischer Dichter
179
– Aeneis
179
Villers, Charles François Dominique de, 1765 – 1815; Schriftsteller und Privatgelehrter, Professor in Göttingen
252

Weiß, Christian Samuel, 1780 – 1856; Professor der Mineralogie in Berlin
203
Wittgenstein, Ludwig Adolf Peter, Fürst von Sayn-Wittgenstein-Ludwigsburg, 1769 – 1843; russischer General
290

ORTS-VERZEICHNIS

Ägypten 341
Altkunstendorf 413
Athen 210, 360
Bayern 243, 245, 370
Berlin 412f
Braunschweig 216, 242
Britannien 377
Byzanz 368
China 215
Deutschland 209, 211, 215, 245f, 269
England 214ff, 406
Europa 249, 251f, 261f, 270, 331, 342, 411
Frankreich 205, 212, 215f, 224, 242, 246, 249f, 270
Germanien 347f
Griechenland 209f, 340, 363
Hannover 242
Holland 216, 263
Italien 215
Japan 215
Jerusalem 402
Kassel 216, 242
Mecklenburg 216
Morgenland, Orient 261, 341
Münster 242
Niederlande 215
Osnabrück 242
Österreich 209, 212, 214–217, 241, 244–247
Persien 215
Polen 250
Preußen 209, 216f, 229, 244f
Rom 340, 342, 359ff, 368, 372, 377
Rußland 214f, 370
Schlesien 411
Schweden 370
Schweiz 211, 214, 216
Sinai 341
Sparta 210, 360
Tilsit 211
Türkei 215
Westfalen 242

SACH-VERZEICHNIS

Aberglauben 219, 232, 362, 364, 385, 387, 401, 406
Abgebildetes 7
Ableiten 12f, 16, 22, 26
Absolute 38, 42, 45, 103, 123, 142, 151, 379
–, Akzidens des 136
–, Bild des 148–151
–, Verständlichkeit des 148
Abstraktion 83, 85f
Achtung für Herkommen 373
actus entitativus/individuationis 320
Adel 207ff, 213, 218, 221, 232, 253, 269, 290, 343
–, Privilegien des 206, 209, 221, 342f
adscriptio glebae 207, 211, 266
Akzidens 106, 136
– Gottes 144, 408
– Substanz und 52ff, 72, 162f, 165f, 168, 248, 280, 282, 315
All 321
Allgemeingültig(es) 382f
Altertum 201, 203, 227, 261, 270, 342, 348, 362, 372, 374, 385, 390
Analyse 134, 140, 316, 320
Anfang 355
– der Menschheit 345
– der Welt 334, 391, 395
– der Zeit 353
Angst 345, 398
Anheben 309
Anschaubar(keit) 13, 62, 117, 253, 279, 310, 316
– der Freiheit 102, 351
Anschauung, Anschauen 25, 76, 80, 94f, 113ff, 119, 149, 151, 158, 160, 256, 259, 282ff, 314, 316, 319, 347, 406
–, absolute 81, 312, 314
–, äußere 97
– und Begriff 17, 48, 63, 74, 85, 112, 115, 151, 157f, 160, 162ff, 166, 247, 253, 256, 258, 260, 271, 284, 311, 314, 324
– und Denken 8, 21, 52, 58ff, 75, 258ff, 271, 276, 279f, 325f
–, die Eine 100
–, empirische 40, 52, 59, 81f
–, faktische 40, 56, 59–61, 63, 66, 69, 73, 90, 102f, 115, 318
–, fertige 91
–, genetische 60
– des Gesetzes 51f
– der Ichheit 114
–, individuelle 98, 311
–, innere 98, 100, 283, 352, 356, 365
–, intellektuelle 8, 63f, 90, 248, 253, 326, 376
–, modi der 115
–, objektive 12, 97, 149
–, qualitative 101
– des Seins 51, 64, 311

(Anschauung, Anschauen)
–, Selbst- 53, 56, 65, 69, 80 f, 121, 160, 316
–, Sich-Beschränken der 320
– und Intelligieren 284 f
–, unendliche und eine 25, 280
–, unmittelbare 322
– der gegebenen Welt 114
–, Wesen der 259, 271
– einer Willensbestimmung 68 f
–, wirkliche 137
– der Wirklichkeit 52, 67, 84
Anschauungsform 75, 164, 167
Anwendung
–, Gesetz der 113
Anziehung 66, 88, 91
– und Abstoßung 24
Apostel 347, 364, 367, 397, 402
Apperzeptibilität 167
Apperzeption 13, 16, 138, 248 ff, 260, 278, 281, 284, 317 f, 349
–, Form der 149
–, individuelle 350
a priori 17, 19, 114, 152, 166, 253, 311, 327, 398, 400, 403
Araber 337
Arbeit 208
Aristokratie 222, 297, 340, 346, 361, 368, 375
Assoziationen der Einbildungskraft 331
Athenienser 360
Attention 83, 86, 97
Auferstehung 378, 393
Auferweckung der Toten 308, 402
Aufklärung 224, 362
Aufsteigen 9, 11 f, 15 f, 57, 116, 155, 339
– und Absteigen 128
– der Melodie 235, 238, 241
aus, durch, von sich 93, 142, 145 f, 154, 408
Ausgestoßenheit von Gott 392, 394
Ausschließung von der Kirche 343
Auswanderung 343
Autoritätsglaube 344 f, 372, 380 f

Barbaren 377
Bayer(n) 242 f, 245
Befreiung 181 f
Begehrungsvermögen 43
Begeisterung 264, 269, 346, 363, 376
–, religiöse 373
Begreifen 26, 106, 108, 166
–, absolutes 330
–, endliches/unendliches 40
Begreiflichkeit 17
Begriff (s. a. Anschauung und Begriff) 14, 16, 18, 40, 43, 59, 64, 66 f, 70, 74, 98, 112, 114, 151, 156, 158, 164, 166, 168, 227, 248, 260, 270, 278, 301, 305, 313, 323
–, absoluter 7, 141, 157, 159
– und Bild 106, 151, 271
– des Bildes 161
– und Denken 77

–, Einheit des 226, 244
–, Erscheinung des 226f
– der Erscheinung 15, 61, 116
–, Form und Inhalt des 58
– eines Gebildeten 150
–, genetischer 48
–, gesetzlicher 115
– Gottes 18, 23, 318f, 392f
– des Ich 72
–, Kausalität des 100
– als Schöpfer der Natur 305
– als Teil der Natur 66
–, organischer 312
– als Prinzip 67
–, reiner 156f, 159f
– als Bild des Seins 150
– des Sehens 61–64
– als hypothetisches Setzen 316
–, subjektiver 12
–, Unendlichkeit des 257
–, Verstandes- 256f, 307
–, Vollziehbarkeit des 150
Beruf, Berufung 391, 402
–, innerer von Gott 389
– Jesu 396
Beschneidung 396
Beschränktheit, Beschränkung 7ff, 115, 320, 352, 356, 358
– der Unendlichkeit 353
Beseelung 319
Besinnung 152f, 281f
– als Kunst 133
Besitz 207, 346
Besonnenheit 86ff
Bestehen 353
Bestimmbarkeit 252
Bestimmtheit des Sehens 16
Bestimmung
– der Freiheit 350
– des Menschen 371, 373, 413
Bewegung 66f, 74, 88, 91, 100, 234, 305
–, Prinzip der 66
– und Ruhe 305
Beweis, dritter 400
Bewußtsein (s. a. Selbstbewußtsein) 52f, 86ff, 99, 101, 133
–, das Eine, absolute 5, 101
–, Einheit des 17f
–, faktisches 35, 37, 52
–, gewöhnliches 135
–, Konstruktion des 344
–, persönliches 100
–, qualitatives 5
–, Selbstbestimmung des 101
–, Tatsache(n) des 35ff, 41, 43, 77, 96, 126
–, wirkliches 91
Bibel 219
Bild 6f, 72, 76, 79–98, 126, 133, 138–144, 151, 157, 159–162, 164, 248, 252, 277, 282, 312f, 316
– des Absoluten 148–151
–, absolutes 74, 122, 149, 154, 159, 225, 329
–, sich selbst bestimmendes 251
– als Bild 7f, 18, 142, 146
– des Bildes 7, 10, 26, 62, 64, 99, 138, 141f, 146f,

(Bild)
149 f, 160, 273, 276, 278, 284, 287, 296, 309, 318, 327, 329
– der Bildlichkeit 140, 147, 151, 156 – 160, 162
–, Beziehung der Bilder auf einander 160
– und Denken des 259
– durch sich selbst 142
–, empirisches/Verstandesbild 127
–, Erfassen des 142
–, Erzeugen/Sein des 283
–, frei erzeugtes 79
–, faktisches 52 f, 58 f, 90
–, fertiges 57, 74, 88, 97, 109, 135, 143
–, formales 63, 75, 151
– der Freiheit 74, 80, 85, 117, 317, 357, 408
– und Gebildetes 89, 138, 259
–, genetisches 65
–, Gottes 5, 95, 110, 117 ff, 122, 150, 272, 276, 279, 296, 310, 321
–, göttliches 349
–, Grundbild 49, 55, 71, 102 f, 106, 137, 281, 355
– des Ich 12, 49, 56, 67, 72, 75, 79 f, 85 f, 99, 109, 247
–, Intelligieren des 248 ff
– des Lebens 6, 27
–, Nachbild 84, 141 ff
–, Nichtbild 142
– als Produkt der Freiheit 81
–, qualitatives 8, 74
–, reales und formales 277, 279
–, Reflexions- 151
–, Reihe von Bildern 119
–, reines 159
– und Sein 19 – 22, 73, 97, 122, 138 – 143, 146, 148, 152 – 155, 157, 159, 254, 258, 271 ff, 287
– des Seins 329
–, bildloses Sein der Erscheinung 89, 91
– vom Sein der Erscheinung 110
–, seiner selbst 17
–, Sichbegreifen, Sichverstehen des 22, 149, 167, 287, 327
–, sich vernichtendes 273
–, Stoff des 165
–, Tätigkeit, reale, des 287
–, totes/lebendiges 143
– überhaupt 327 f
–, unendliches 286
–, Ur- 11, 85, 87, 119, 143, 272, 301
– des Vermögens 50, 80, 83, 106, 356
–, vollzogenes/reines 354
–, Vorbild 312
– und Wahrheit 26
– der Welt 408
–, werdendes und seiendes 90, 108, 137, 149
Bildbarkeit 165, 167, 349, 352
Bilden 50, 58, 90, 95, 99, 104, 108 f, 113, 117, 135, 159, 165, 281, 305, 351, 355

INHALTS-VERZEICHNIS

Einleitung VII

Auseinandersetzung 1
[Thatsachen des Bewußtseyns] 29
[Die Wissenschaftslehre] 129
Entscheidende Berathschlagung 185
Diarium v. 29. März 1813. an 193

Verzeichnis der von Fichte zitierten Literatur 415
Personen-Verzeichnis 419
Orts-Verzeichnis 425
Sach-Verzeichnis 427
Fehler-Verzeichnis 469

FEHLER-VERZEICHNIS ZU DEN BÄNDEN

II,1

S. 9, Zeile 5	*lies:* hoc	*statt:* hos
S. 14, Zeile 23	*lies:* Paucissimae	*statt:* Saucissimae
S. 22, Zeile 1	*lies:* ad	*statt:* ɑt
S. 22, Zeile 21	*lies:* nostras	*statt:* nostros
S. 28, Zeile 21	*lies:* postremo	*statt:* prostremo

II,4

S. 61, Zeile 2	*lies:* Gesichtspunkte	*statt:* Gesichtspuntke

II,5

S. 405, Zeile 6 v. u.	*lies: darüber*	*statt: daüber*

II,6

S. 203, Anm., Z. 6 v. u.	*lies:* Philosophie	*statt:* Philososhie

II,9

S. 176, Zeile 10	*lies:* opera	*statt:* operat
S. 176, Zeile 11	*lies:* vellent	*statt:* velent

II,12

(Die folgenden fünf Korrekturen wurden im Fehlerverzeichnis von Band II,14 irrtümlich dem Band II,11 zugeordnet.)

S. 208, Zeile 12	*lies:* schlechthin	*statt:* schlechthhin
S. 251, Zeile 1	*lies:* Erscheinung	*statt:* Escheinung
S. 271, Anm. 112	*lies:* Anm. 55	*statt:* Anm. 65
S. 274, Zeile 3	*lies:* ausgesprochene	*statt:* ausgeprochene
S. 296, Anm. f	*lies:* sittlichen	*statt:* sittliche

II,13

(Die große Zahl der Korrekturen dieses Bandes beruht auf einem bedauerlichen redaktionellen Fehler: das Ergebnis der notwendigen, am Ende üblicherweise stets durchgeführten Kontrollbearbeitung ging nicht in die Druckvorlage ein. Auch standen zum Zeitpunkt des Drucks noch nicht die Transkriptionen der Kollegnachschriften der Rechts- und Sittenlehre von 1812 zur Verfügung, die in mehreren Fällen entscheidende Hilfe bieten.)

S. 51, Anm. 16	*lies:* 10. Januar	*statt:* 11. Januar
S. 52, Zeile 12	*lies:* Ich	*statt:* lch

S. 53, Anm. 11	*lies:* Scholium	*statt:* „Scholium
S. 53, Anm. 11	*lies:* quae fiunt	*statt:* quae sunt
S. 55, Anm. 21	*lies:* ea ostensiva	*statt:* ex ostensiva
S. 84, Anm. 7	*lies:* 31. Januar	*statt:* 23. Januar
S. 126, Zeile 10/11	*lies:* Receptivität	*statt:* Recepticität
S. 199, Zeile 19	*lies:* selbst Grund	*statt:* selbst ‹wird› Grund
S. 206, Zeile 1	*lies:* den *allen*	*statt:* dem *aller*
S. 234, Zeile 10	*lies:* vom Vertheilen	*statt:* von Vortheilen
S. 234, Anm. 5	*lies:* cedit	*statt:* redit
S. 236, Zeile 33	*lies:* an ihm	*statt:* an ihnen
S. 238, Zeile 1	*lies:* ‹alle›	*statt:* ‹allein›
S. 239, Zeile 11	*lies:* Provision	*statt:* Pr‹eiswerth›
S. 250, Zeile 12	*lies:* ein andrer	*statt:* [ein] einzelner
S. 255, Zeile 22	*lies:* ‹incl.›	*statt:* ‹verl.›
S. 261, Zeile 28	*lies:* pretiösten	*statt:* zartesten
S. 263, Zeile 27	*lies:* gewonnen	*statt:* genommen
S. 265, Zeile 29	*lies:* entscheidet	*statt:* entscheiden
S. 266, Zeile 14	*lies:* prius	*statt:* priori
S. 266, Zeile 26	*lies:* Mann der Fraue, Frau	*statt:* Nun die Fraue, fern
S. 267, Zeile 15	*lies:* Einrichtung	*statt:* Ermächtigung
S. 270, Zeile 15	*lies:* accidentelle	*statt:* materielle
S. 270, Zeile 21	*lies:* ꝺaſ zweite	*statt:* die zweite
S. 272, Zeile 27/28	*lies:* ‹Rechtfertigung›: dies eine	*statt:* ‹Vorstell›ungen: dies ‹nie›
S. 285, Zeile 6	*lies:* aufopfern	*statt:* aufzuopfern
S. 285, Zeile 29	*lies:* eine	*statt:* einer
S. 285, Zeile 30	*lies:* diese	*statt:* dieser
S. 291, Zeile 2/3	*lies:* ‹e›ndlichen	*statt:* unendlichen
S. 291, Zeile 14	*lies:* die u. die	*statt:* die
S. 291, Zeile 30	*lies:* bringt	*statt:* bürgt
S. 307, Zeile 10	*lies:* Schriften	*statt:* Schematen
S. 307, Zeile 28	*lies:* beschränkt	*statt:* beschreibt
S. 308, Zeile 27	*lies:* daß man	*statt:* dieß nun
S. 308, Zeile 27	*lies:* bewundere	*statt:* bewundern
S. 308, Anm. 2	*lies:* Halleschen	*statt:* Cauerschen
S. 310, Zeile 2	*lies:* uns	*statt:* nur
S. 321, Zeile 7	*lies:* eigennützige	*statt:* eigenst[ändi]ge
S. 323, Zeile 7	*lies:* ‹ins›	*statt:* im

S. 323, Zeile 9	*lies:* Grundseyend	*statt:* Grundseyn
S. 325, Zeile 30	*lies:* Motive	*statt:* Motion[1]
S. 326, Zeile 7	*lies:* Motive	*statt:* Motion
S. 326, Zeile 12	*lies:* Motiv	*statt:* Motio
S. 326, Zeile 19	*lies:* Motive	*statt:* Motion
S. 326, Zeile 25	*lies:* Motiv	*statt:* Motio
S. 326, Zeile 27	*lies:* Motive	*statt:* Motion
S. 332, Zeile 1	*lies:* allein	*statt:* man
S. 333, Zeile 2	*lies:* sich auch *nicht*	*statt:* sich *nicht*
S. 333, Zeile 26/27	*lies:* immer wieder denjenigen	*statt:* nur an den Dingen [den] Theil
S. 334, Zeile 12	*lies:* diese	*statt:* diesen
S. 339, Zeile 12	*lies:* ‹formalen›	*statt:* ‹freien›
S. 339, Zeile 34	*lies:* wo das	*statt:* u. das
S. 343, Zeile 28	*lies:* Selbsterscheinung	*statt:* Selbstanschauung
S. 346, Zeile 5	*lies:* ‹Nur› der Eine in seiner	*statt:* ‹Nur› [in] der Einen freien
S. 346, Zeile 5	*lies:* aufgenommne	*statt:* aufgenommen
S. 351, Zeile 11	*lies:* ein	*statt:* u. [ein]
S. 355, Zeile 12	*lies:* ‹Ordnung›	*statt:* ‹Findung›
S. 360, Zeile 14	*lies:* ein	*statt:* einen
S. 366, Zeile 17	*lies:* ‹hienieden›	*statt:* hier ‹in dem›
S. 366, Zeile 24	*lies:* den einen	*statt:* einen
S. 374, Zeile 1	*lies:* Ver‹bind›ung	*statt:* Ver‹edlung›
S. 379, Zeile 13	*lies:* Nur sittlicher	*statt:* Ein sittliche‹s›
S. 379, Zeile 14	*lies:* er	*statt:* es

II,14

S. 210, Anm. 19	*lies:* Zusammenhange	*statt:* Zusamenhange
S. 322, Anm. c	*lies:* ab *über der Zeile*	*statt: ab* über der Zeile
S. 475, Zeile 16	*deleatur*	

[1] *Wie die hierin mehrfach übereinstimmenden Kollegnachschriften belegen, hat Fichte neben der heute gebräuchlichen Form „das Motiv" und der lateinischen Form „Motio" tatsächlich auch „die Motive" im Singular verwendet.*